

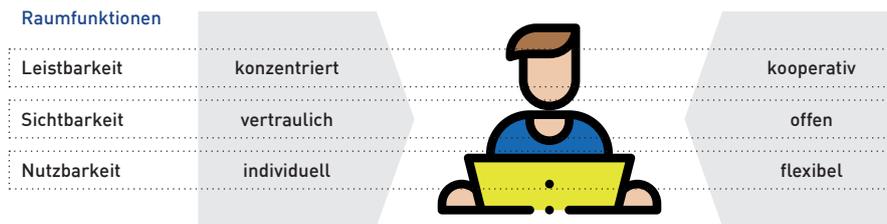


PRÄGEWELT - WORKSHOP BALANCEAKT OPEN SPACE

Typische Spannungsfelder offener Arbeitswelten meistern

Einführung und Überblick

Die PRÄGEWELT Intensivempirie hat uns gezeigt, dass es in ganz unterschiedlichen Open Space Büros immer wieder ähnliche Spannungsfelder gibt. Dies sind Widersprüche zwischen zwei Polen, die nicht gleichzeitig zu verwirklichen sind – man kann entweder nur das Eine oder das Andere perfekt umsetzen.



Die Widersprüchlichkeit der Ziele führt dazu, dass das Open-Space-Büro Vor- und Nachteile hat, und es ist diese Widersprüchlichkeit, die in Form von insbesondere drei Spannungsfeldern von den Beschäftigten als potenziell belastend und herausfordernd erlebt wird.

1. Das Open-Space-Büro soll Kooperation fördern, aber auch konzentriertes Arbeiten ermöglichen.
2. Das Open-Space-Büro soll Offenheit (Transparenz, Sichtbarkeit) bieten, muss aber auch Vertraulichkeit erlauben.
3. Das Open-Space-Büro soll Flexibilität gewährleisten, muss aber Optionen für Individualität (der Arbeitsweise, der Arbeitsplatzwahl etc.) beinhalten

Diese Spannungsfelder erleben Beschäftigte und Führungskräfte als Herausforderung an die eigene Arbeitsweise. Ganz weg bekommt man die Spannungsfelder meist nicht – aber man kann sie besser ausbalancieren.

Daraus entstand der PRÄGEWELT Workshop „Balanceakt Open Space“.

Ziele des Workshops sind:

- >> Schaffen von Bewusstsein für potentielle Spannungen im Open Space
- >> Identifikation von Spannungsfeldern im Open Space
- >> Ableitung von möglichen Lösungsansätzen

Das Workshop-Format mit 10-20 Teilnehmern hat nicht zum Ziel, die Spannungsfelder aufzulösen, sondern sie zu erkennen und geeignete Umgangsweisen zu finden, damit keine Belastungen daraus entstehen und das Spannungsfeld im besten Fall in Balance kommt. Der Workshop und die daraus erarbeiteten Ansätze ermöglichen den Open Space-Nutzern, die gemeinsame Nutzung des Raumes zu reflektieren und sich aktiv mit (möglichen) Belastungen auseinanderzusetzen. Er soll eine gute Methode darstellen, gesundheitspräventive und -förderliche Verhaltensweisen nachhaltig umzusetzen. Es ermöglicht den Nutzern, Autonomie über ihr Arbeitsumfeld zu erlangen sowie eine Passung zwischen ihren Anforderungen als Gruppe und der Arbeitsrealität herzustellen.

Der Aufbau des Workshops gestaltet sich wie folgt:

1. Einführung
2. Erklärung der Spannungsfelder
3. Aufstellungsübung
4. Gruppenarbeit
5. Zusammenführung der Ergebnisse und gemeinsame Diskussion, To Do Liste und Ableitung eines Regelwerkes
6. Kurze Feedbackrunde: Wie war der Workshop?

Die folgende Tabelle enthält eine Kurzbeschreibung des Workshops. Darauf folgt die Darstellung eines Moderatorenleitfadens.

TOOL 2

WORKSHOP „BALANCEAKT OPEN SPACE“ - KURZBESCHREIBUNG

Zeitpunkt der Durchführung	Grundsätzlich kann der Workshop jederzeit angewandt werden, der optimale Zeitpunkt ist jedoch von der Projektphase abhängig. Es wird empfohlen, den Workshop entweder kurz vor/nach dem Umzug oder zur Überprüfung und Anpassung bestehender Open Space Konzepte durchzuführen.
Gruppengröße	Max. 20 Teilnehmende
Teilnehmerkreis	<p>2 Moderatoren Gruppe, die repräsentativ für die Belegschaft am Standort/ Nutzer der Räumlichkeiten ist. Dies könnte folgendermaßen aussehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ ca. 10-20 Personen <ul style="list-style-type: none"> >> Mitarbeiterebene >> Mittlere Führungsebene >> Gemeinsame vs. getrennte Workshops für Mitarbeiter und Führungskräfte ✓ 1 Vertreter des Personalamts / HR ✓ 1 Vertreter des Personalrats / Betriebsrats ✓ 1 Vertreter des Bau-Projektteams
Material	<p>Großer Raum mit Beamer, Laptop, Flipchart, Presenter Lockere Bestuhlung (Workshop-, nicht Meeting-Atmosphäre, z.B. Stuhlkreis) Moderatorenleitfaden Ggf. Teilnehmerliste Spannungsfelder-Karten (A3) Poster - 3 Spannungsfelder (plus ein Blanko-Spannungsfeld) Bodenanker (☺☹☺) Klebepunkte vorbereitete und blanko Flipchartblätter Stifte für Flipchart und Poster Kugelschreiber Poster Aufgabenmatrix Feedbackbögen Uhr / Kamera (Mobiltelefon)</p>
Zeit	Ca. 3 Stunden
Ergebnis der Workshops	<p>Foto-Dokumentation von identifizierten Spannungsfeldern Ableiten von Maßnahmen zur Ausbalancierung von / zum Umgang mit den Spannungsfeldern</p>

WORKSHOP „BALANCEAKT OPEN SPACE“ - MODERATIONSLEITFADEN

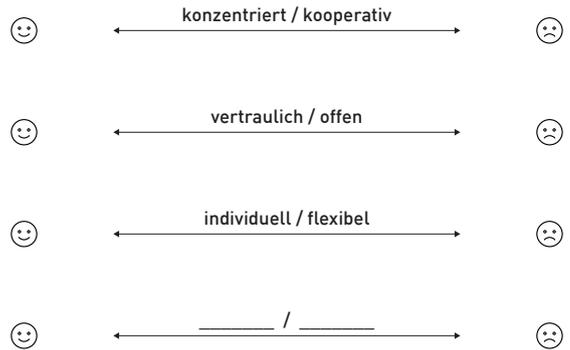
Dauer/Zeit	Inhalt	Verantwortlich	Vorbereitung, Material und Ausstattung
1 ~ 15 Minuten	<p>Einführung Ziel des Workshops Anlass und aktueller Stand im Prozess / Workplace-Projekt Hintergrund / Kontext</p>	Moderator/in	Powerpoint Präsentation (siehe Anhang, Dokument 2)
2 ~ 15 Minuten	<p>Einführung Erklärung der Spannungsfelder Leisbarkeit: konzentriert - kooperativ Sichtbarkeit: vertraulich - offen Nutzbarkeit: individuell - flexibel</p>	Moderator/in	<ul style="list-style-type: none"> - Flipchart zum Mitschreiben von Kernpunkten aus der Diskussion - Flipchart-Stifte - Powerpoint Präsentation (siehe Anhang Dokument 2) - Spannungsfelder-Karten (A3; siehe Anhang Dokument 3, Abschnitt A)
3 ~ 15 Minuten	<p>Aufstellungs-Übung Aufstellungsarbeit zwischen Spannungsfeldern (zwischen zwei Polen links 😞 „neutrale“ Mitte 😊, rechts 😊), ggf. mit unter Zuhilfenahme der Spannungsfelder-Karten</p> <p>Instruktion: Stellen Sie sich bitte alle an die Stelle im Raum, die am besten auf Sie zutrifft. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Büroumgebung in Bezug auf das Spannungsfeld...?</p> <p>Positionsverteilungen pro Spannungsfeld (grob) auf Poster dokumentieren: - konzentriert/kooperativ - vertraulich/offen - individuell/flexibel - Freies Thema</p> <p>Bei jeder Aufstellung kurz einige Teilnehmer erklären lassen, warum die Teilnehmer so stehen, wie sie stehen (am besten interviewen Sie hier sowohl Teilnehmer aus dem Mittelfeld, als auch Extrempositionen).</p>	Moderatoren Alle Workshop-Teilnehmer	<ul style="list-style-type: none"> - Bodenanker (Beispiel siehe Anhang Dokument 3, Abschnitt B) - Spannungsfelder-Poster (A0, 3 Spannungsfelder plus ein Blanko-Spannungsfeld, siehe Anhang Dokument 3, Abschnitt C) Stifte - Ggf. Spannungsfelder-Karten (A3; siehe Anhang Dokument 3, Abschnitt A)



Z.B.:
 „Was hat Sie dazu bewogen, sich hier hinzustellen?“
 „Sie haben sich ganz außen / in die Mitte hingestellt. Wie kommt das?“
 „Was bräuchte es, damit sie von der einen Seite zur anderen wechseln würden?“

Gründe auf Poster mit protokollieren.

Zum Schluss 1-2 Spannungsfelder mit den meisten negativen Bewertungen auswählen.



4 ~ 60 Minuten

Gruppenarbeit: Diskussion ausgewählter Spannungsfelder und Ableitung von Lösungen

- Identifizierung und Auswahl von 1-2 Kern-Spannungsfeldern (wichtigste Themen)
- Aufteilung der Teilnehmer in 2 Gruppen und Bearbeitung des / der Spannungsfelder in beiden Gruppen (1 Spannungsfeld pro Gruppe)

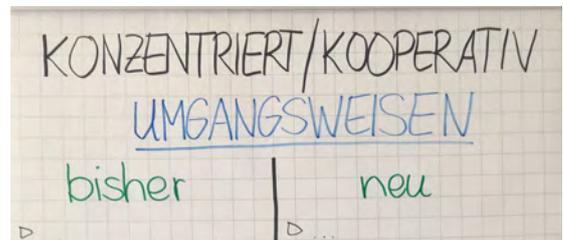
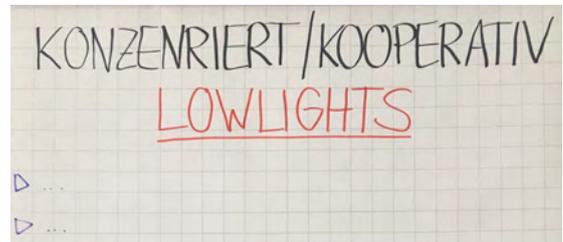
Mögliche Gruppeneinteilungen:

- Eine Linie ziehen in der Mitte der Gruppe, die sich zum letzten Spannungsfeld positioniert hat; rechte Seite ist Gruppe 1, linke Seite ist Gruppe 2 (oder umgekehrt)
- Eine Linie ziehen in der Mitte der Gruppe, die sich zum letzten Spannungsfeld positioniert hat; von jeder Seite werden gleich viele Personen „durchmischt“ und auf die beiden Gruppen aufgeteilt
- Zufällige Gruppeneinteilung z.B. nach Sockenfarbe („hell“ vs. „dunkel“), Haarfarbe o.Ä.

In jeder Gruppe werden folgende Punkte nacheinander diskutiert:

- 1) Herausforderungen zum Spannungsfeld, Positives zum Spannungsfeld: Jeder sagt 1 Satz, was bei dem Spannungsfeld am meisten stört („Lowlights“) bzw., was die Vorteile der Raumsituation sind „Highlights“. Auf 2 vorbereiteten Flipcharts mitprotokollieren. Die Aussagen werden dann durch das Kleben von Punkten priorisiert (jeder 3 Punkte, mit Häufeln).
- 2) Bisherige Umgangsweisen mit den am meisten bewerteten Aspekten eines Spannungsfeldes Sammeln neuer Ideen zu Umgangsweisen für die Zukunft

- Gruppe 1: Moderator/in 1
 Gruppe 2: Moderator/in 2
- Pro Gruppe (also 2x) 2 vorbereitete Flipchart-Blätter:
 - 1) „Highlights“
 - 2) „Lowlights“
- Jeweils Bearbeitung EINES Spannungsfeldes
- (Gestaltungsbeispiele siehe Anhang Dokument 3, Abschnitt D)
 - Pro Teilnehmer 3 Klebepunkte
 - Pro Gruppe 1-2 Flipchartblätter für bisherige und neue Umgangsweisen (Gestaltungsbeispiel siehe Anhang Dokument 3, Abschnitt E)
 - Flipchart-Stifte



5 ~ 15 Minuten **Zusammenfassung der Gruppenarbeit durch Moderatoren** (Highlights, Lowlights, Ideen zu bisherigen und neuen Umgangsweisen mit den Spannungsfeldern)

Moderatoren

Pause für die Workshop-Teilnehmer

6 ~ 45 Minuten

1) **Vorstellung der zusammengefassten Ergebnisse** der Gruppenarbeit durch Moderatoren und gemeinsame Diskussion. Die Moderatoren fassen kurz die Highlights und Lowlights und besonders die bisherigen und die neuen Umgangsweisen mit den Spannungsfeldern zusammen. Dies ist der Übergang zum nächsten Workshop-Schritt.

2) **Aufgabenmatrix / To Do Liste**
Wer macht was bis wann?
Alle Teilnehmer legen die konkret umzusetzenden Maßnahmen fest und die Moderatoren notieren „Maßnahmen“, „Aufgabe(n)“, „Verantwortliche/r“ und „Deadline“ in der vorbereiteten Aufgabenmatrix / To Do Liste. Die Moderatoren geben außerdem Hilfestellungen, bewahren den Überblick und fassen am Ende zusammen.
Die Aufgabenmatrix kann z.B. auch umfassen, wann man sich das nächste Mal trifft.

Moderatoren
Alle Workshop-Teilnehmer

- Feedbackbögen (A4, siehe Anhang Dokument 4)
- Stifte / Kugelschreiber

Maßnahme	Aufgabe(n)	Verantwortlicher	Deadline

7 ~ 45 Minuten **Feedbackrunde**
Wie war der Workshop? Kurze Feedbackrunde, Feedback-Bogen verteilen, ausfüllen lassen und wieder einsammeln

Moderatoren
Alle Workshop-Teilnehmer

- Feedbackbögen (A4, siehe Anhang Dokument 4)
- Stifte / Kugelschreiber

Dank und Verabschiedung

Im Anschluss **Foto-Dokumentation** Moderatoren Kamera / Handy



Notizen